

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Vorwort | IX |
| 1. Einführung | 1 |
| Gegenstand. Forschungsrichtung. Einordnungen. Exemplifizierung. | |
| 2. Gliederungsdimensionen | 6 |
| 2.1. Allgemeine sprach- und kommunikationsbezogene Gliederungsdimensionen | 7 |
| Wissen. Verbal, nonverbal. Bezeichnungen, Begriffe. Monosemes Zeichenmodell. Ausdrucksbezogene Zeichengruppe, inhaltsbezogene Zeichengruppe (Feld). Kom- petenzen, Textinhalte. Schemakonzzept. | |
| 2.2. Vertikalität | 9 |
| Grundbegriffe. Grundtypen vertikaler Modelle. Gliederungsvorschläge der Litera- tur. Analyserichtung. Gesichtspunkte für eine komplexere Niveaugliederung. Gemeinsprache, Fachsprache. Bestrittene Vertikalität. | |
| 2.3. Horizontalität | 30 |
| Ziel der lokal relevanten horizontalen Identitätsfeststellungen. Exklusiver Wort- schatz, fächergemeinsamer Wortschatz, Ergänzungswortschatz. Ureigenes Gliede- rungsinteresse. Eigenperspektive, Fremdperspektive. Gliederungsansätze. | |
| 2.4. Vertikalität und Horizontalität | 38 |
| Zusammenhänge zwischen vertikalen und horizontalen Ansprüchen. Konfliktver- meidung. Konfliktbereitschaft. | |
| 3. Der Bereich der Laien | 42 |
| 3.1. Die Beziehung der Laien zu den Fächern | 42 |
| Fach, Fachumfeld, Fachaußenfeld. Niveauprofile. Expertensystem. Laiensystem. Position der Laien. Gesamtperspektiven. Gemeinwelt. Begriff von 'Laie'. | |
| 3.2. Zur gemeinsprachlichen Semantik von Laie | 56 |
| Die bildungsvertikalen Bedeutungen, die kirchliche Bedeutung. Die Wortfelder bei Dornseiff und Wehrle / Eggers. "Dilettant". Etymologie. | |
| 4. Zur Literatur im Hinblick auf eine vertikale Lexikologie | 67 |
| 4.1. Erfahrungsgebundene Variation von Bedeutungen | 69 |
| Putnams "universelle sprachliche Arbeitsteilung", "Stereotyp". Würdigung und Kritik. Locke über "Gold" u.a. Neuere semantische Vorschläge im Umkreis der Stereotypie. Frage der enzyklopädischen Bedeutung, Anspruchsstufen. "Alltags- semantik". Soziale Stereotype. Expertenwortschätze. | |

| | |
|--|-----|
| 4.2. Beschreibungsverfahren | 101 |
| Vertikalitätsempirische Kriterien. Schema-Konzept. Netzwerkdarstellungen. Propositionale Analyse. "Makroregeln". Terminologiewissenschaft. Feldtheorie. | |
| 5. Grundlegungen zu einer Lexikologie der Vertikalität | 118 |
| 5.1. Aufgabenstellung | 118 |
| Aufgabe einer Lexikologie der Vertikalität. Die Perspektiven ad personam und ad rem. Betrachtung speziell der anerkannten Vertikalität. Reduktion. | |
| 5.2. Personen und Dokumentationen der vertikalen Analyse | 120 |
| Mikro- und makrosoziologische Gesichtspunkte. Die Quellengattungen der Personen und Dokumentationen. | |
| 5.3. Wissensdarstellung unter vertikalitätstheoretischer Perspektive | 123 |
| Anforderungen an ein Repräsentationsmodell. Schema. Baumnotation. Unbesetztes und besetztes Schema. Bezugsstruktur. Verbale und nonverbale Begriffe. Inhaltsteilschema, Ausdrucksteilschema. Zur Kategorientypologie. Entwicklungsgrundtypen: konstante Entwicklung, Expansion des Wissens, Reduktion des Wissens, Prioritätenänderung bei den Aspekten. | |
| 5.4. Der vertikale Vergleich zwischen den Wissenssystemen | 145 |
| 5.4.1. Besetzungstypen | 145 |
| Semasiologisch und onomasiologisch orientierter Vergleich, kombinierter Vergleich. Inhaltsbezogener Vergleich (Gleichbesetzung, Näherungsbesetzung, Falschbesetzung, Nichtbesetzung). Ausdrucksbezogener Vergleich (Gleichbesetzung, Näherungsbesetzung, Falschbesetzung, Nichtbesetzung, Verschiedenheit bei inhaltlicher Gleich- oder Näherungsbesetzung). | |
| 5.4.2. Der Einzelwortvergleich | 149 |
| Semasiologisch orientierter Elementvergleich, Beispiele. Onomasiologisch orientierter Elementvergleich. | |
| 5.4.3. Der Strukturvergleich | 157 |
| Beispiel mit Guttman-Skalierung und Schema-Bezug. Weiteres Beispiel mit schemabezogenem Strukturvergleich. Beispiel mit schemabezogenem Strukturvergleich zwischen Quellen beider Gattungen (Texte, Kompetenz). | |
| 5.5. Wissen und Erfahrung | 184 |
| Erfahrungsintensität. Direktheitsdimension (etymologisierendes Wissen, Wissen vom Hören-Sagen, Gesprächsbericht, Medienbericht). Partialitätsdimension. Systematizität des Erwerbs. Tropisches Surrogatwissen. Rollen in der fachexternen Kommunikation. | |
| 6. Eruiierungsmethodologische Fragen | 192 |
| 6.1. Vertikalitätsempirische Erkenntnisziele und Erkenntnisbedingungen | 192 |
| Ziel der empirischen Komponente. Blick auf Eruiierungen anderer Disziplinen. Probleme beim Eruiieren (Leistungsdruck beim Probanden, Niveaudiskrepanz des Linguisten zum Dominanzniveau, Verständigung zwischen Interviewpartnern). | |
| 6.2. Überlegungen zu den Erhebungsmethoden | 199 |
| Wissensniveau, Analytorniveau. Quellengattungen. Phasen einer Untersuchung. | |

6.3. Einzelne Erhebungsinstrumente

205

Interview (standardisiertes Interview, halbstandardisiertes Interview). Die Frage (Fragetypen der onomasiologischen Richtung, Fragetypen der semasiologischen Richtung). Erhebungen zur Wissensbiographie. Vertikalitätsbezogene Text- und Textsortenlinguistik. Desiderat einer linguistischen Hermeneutik.

7. Zur Vertikalität in der Sprachgeschichte

233

Gegensatz der Geltung, zeitlicher Gegensatz. Gemeinsame Aktualität. Phase. "Synchronie", "Diachronie". Funktionalität. Vertikalität und Sprachwandel. Elemente eines Modells des vertikalen Sprach- und insbesondere Wortschatzwandels. Zur Literatur ("Bedeutungswandel infolge sprachlichen Konservatismus", Feldtheorie, Wörter und Sachen, "Regel vom sinkenden und aufsteigenden Kulturgut" und "Kulturfixierungstheorie", Literatur zu Innovationen, tropische Ausbreitungen, Fachsprache und Gemeinsprache).

8. Empirische Ergebnisse und weiterführende Überlegungen

261

8.1. Besetzungstypbezogene Untersuchungen einzelner Teilwortschätze

261

Empirische Untersuchungen u.a. zu den Bereichen Fortbewegungsmittel, Handel und Wirtschaft, Medizin, Speisezubereitung, Computertechnologie.

8.2. Systematische Aspekte und weiterführende Überlegungen

301

Die durchgängig anzutreffende doppelte Vertikalität (personenbezogene Vertikalität und itembezogene Vertikalität). Faktoren der personenbezogenen Vertikalität. Faktoren der itembezogenen Vertikalität. Zugänglichkeitsgrad. Die sich in der Sprache äußernde Vertikalität als Verteilung der inhalts- und ausdrucksbezogenen Besetzungstypen. Fragen einer vertikalitätsbezogenen Lexikographie. Diachronie am Beispiel der Computertechnologie. Publikumsbezug. Desiderat, auch die bestrittene Vertikalität zu analysieren.

9. Zusammenfassung

315

10. Literatur

321